

## Die vier „Leeren“ der Kriegsenkel nach Baer

### 1. Schrecken ohne Worte – das große Schweigen

Da Kriegskinder meist über ihre traumatisierenden Kriegserfahrungen schweigen, wissen Kriegsenkel oft nicht, warum sie leiden. Ihnen fehlen die Geschichten, die ihnen einen Zugang zu ihren psychischen Problemen und zu einem besseren Verständnis ihrer Eltern geben könnten. Es besteht ein Kommunikationsloch zwischen den Generationen.

(Sich wiederholende, scheinbar belanglose Erzählungen vom Krieg sind manchmal der Kontext traumatisierender Erfahrungen. Durch nachfragen – Was ist dann passiert? Wie hast du dich da gefühlt? – kann man manchmal dem traumatisierenden Erlebnis auf die Schliche kommen.)

### 2. Verluste ohne Trauer

Die zahlreichen Verluste im Krieg (Verwandte, Heimat, Unversehrtheit der Intimität, Weltbild, ...) konnten in der Regel nicht heilend betrauert werden, weil es dafür kaum Raum und Zeit gab und die Menge der zu betrauernden Verluste der gesamten Bevölkerung eine Verarbeitung vor dem Hintergrund der Situation im Krieg und in der Nachkriegszeit praktisch unmöglich machte. Zudem wurde dem deutschen „Tätervolk“ quasi die Berechtigung zur Trauer abgesprochen. Verdrängen wurde so zum „normalen“ Umgang mit Trauer und Trauma (Das macht man mit sich selber ab!)

### 3. Schmerz ohne Trost

Die „Tugenden“ im Nationalsozialismus (zäh wie Leder, hart wie Kruppstahl) verboten praktisch jeden Ausdruck von Schmerz und Schwäche, ja galten gar als wehrkraftzersetzend. Es gab auch wegen der schlimmen, kaum aushaltbaren körperlichen und psychischen Verletzungen, die große Teile der Bevölkerung ertragen mussten, kaum jemanden, der Zeit, Kraft und Interesse hatte, sich zu kümmern und Trost zu spenden. Die pädagogischen Prinzipien der Nationalsozialisten (Joh. Haarer) trugen ihr übriges zu einer emotionalen Verödung vieler Kriegskinder bei, die so keine Empfindung für eigene kindliche Bedürfnisse, aber auch nicht für die ihrer Kinder entwickeln konnten. Für Kriegsenkel liegt die Latte für das was in den Augen ihrer Eltern wirklich Leid ist unerreichbar hoch („Du hast doch gar nichts schlimmes erlebt“)

### 4. Die psychische Leere und das schwarze Loch

Die emotionale Leere der Eltern schafft den Kriegsenkeln ein inneres Vakuum. Zusätzlich wird ihnen durch die emotionale Bedürftigkeit der Eltern noch Energie abgesogen, wie von einem schwarzen Loch (Parentifizierung)